

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Die deutsche Hausfrau im Weltkrieg**

**Brenneke, Rosa**

**Leipzig, [1915]**

Die Nahrungsfrage in der Kriegszeit

**urn:nbn:de:bsz:31-90556**

## Die Nahrungsfrage in der Kriegszeit.

Von allergrößter Bedeutung und Wichtigkeit für die Erhaltung der Gesundheit des Volkes in der Kriegszeit ist die

### Ernährungsfrage.

Es ist notwendig, die hauptsächlichsten Nahrungsmittel so einzuteilen, und zu verwerten, daß unser ganzes, von Feinden ringsum belagertes Volk auch während eines langandauernden Krieges keinen Mangel zu leiden braucht.

In weiser Fürsorge hat der Bundesrat die Verordnung erlassen, die alle Deutschen zur Mitarbeit ruft.

Das Volk muß nicht nur gesättigt, sondern auch gesund erhalten bleiben.

Jetzt heißt es vor allem, alle Getreidesorten für den Menschen auszunützen. Der Krieg hat uns bereits viel Wertvolles gebracht zum Allgemeinwohle. Hauptsächlich die bessere Bewertung des Brotes.

Das gründliche Ausmahlen des Getreides hat den Vorteil, daß neben der Ersparnis viel wertvollere Bestandteile der Körnerfrüchte den Menschen erhalten bleiben.

Wir können die jetzige notwendige Vorschrift bei der Mehilverwertung nur mit Freuden begrüßen. Was unserem Gaumen ein Opfer erscheint, ist in Wirklichkeit unserem Körper eine Wohlthat.

Sie erstreckt sich aber auch auf ein anderes Gebiet: „Auf die Alkoholfrage!“ Wohl uns, daß wir durch den Krieg ge-

zwungen werden, diesen Feind leichter zu bekämpfen, als jahrelanges Ringen vermocht hätte. Schade um jedes Körnlein, das auf Umwegen in die Destille wandert!

Dort zeugt es am deutlichsten von seinem entweihten Werte durch seinen Einfluß auf die willenslose, ihm verfallene Menschheit.

Es ist unwiderleglich nachgewiesen, daß der Alkohol das Wachstum und die geistige Entwicklung des Säuglings behindert. —

Wie aber steht es im späteren Alter?

In der Schulstatistik ist es nachgewiesen, daß Kinder, die den Genuß von Alkohol noch nie kennen gelernt haben, die besten Schüler sind. Seine trügerische, scheinbar wärmende Wirkung verleitet so viele zum Genuß, bis zuletzt die Willenskraft weg ist, und sie ein Opfer des Alkohols geworden sind.

Durch die Getreidestreckung wird jedoch noch ein anderes Gebiet in Frage gezogen. Es ist dies der Fleischgenuß. Da während des Krieges die fremdländische Getreidezufuhr aufgehört hat, muß auch in Deutschland die Viehzucht eingeschränkt werden.

Der Fleischverbrauch ist seit dem Jahre 1870 um das Doppelte gestiegen. Hat sich aber auch die allgemeine Gesundheit um das Doppelte gehoben? Die Statistik beweist, daß dies nicht der Fall ist, also können wir mit ruhigem Gewissen den Rat erteilen: „Schränkt den Fleischgenuß ein! Ihr leidet keinen Schaden!“

Das deutsche Volk hat keinen Grund, sich vor Hunger und Not zu fürchten, wenn es zur rechten Zeit zur Vernunft gelangt.

Mäßigkeit in Speise und Trank sind das erste Gebot zum Wohle des Staates.

1. Lernet mit den billigsten Mitteln den Körper bei voller Kraft erhalten!

2. Liefert Beweise, daß ihr durch vernünftige Ernährung mehr erreicht, als durch althergebrachte Gewohnheit.

Die Ernährungsfrage hat tausend Meinungsverschiedenheiten gezeitigt.

Doch wer wird es zustande bringen, ein einwandfreies Ernährungssystem aufzustellen, das nachweislich alle Krankheit aus der Welt schaffen kann!

Nur nach und nach wird es dem aufgeklärten Geiste der Menschheit gelingen, nach allen Gesundheitslehren das Beste zusammenzustellen, um auf eine höhere Stufe der Ernährung zu gelangen. Unsere Zeit des Krieges, so schwer sie auch ist, wird Herrliches zeitigen, wenn jeder bestrebt sein wird, nach Kräften zu wirken und zu arbeiten.

In unermüdlichem Ringen wollen wir teilnehmen an Deutschlands größter Zeit des Weltkrieges. Die inneren Feinde müssen wir bekämpfen, wenn unsere Männer ihr Leben gegen eine ganze Welt von äußeren Feinden wagen. Unser Geist, Überlegung und Vernunft, sicherer Blick und zielbewusstes Handeln müssen uns leiten!